

SchaLL fordert E 15 für angestellte Lehrer

Beitrag von „dasHiggs“ vom 13. Februar 2019 19:05

Zitat von Seph

Berücksichtigt man die Kosten der PKV und die Kosten, die die Beihilfe gerade nicht übernimmt, die in der GKV aber mit gedeckt sind, bleibt als "Riesenlücke" nur etwa 150€ übrig.

Na da hätte ich aber mal gerne eine konkrete Rechnung, wie man da auf nur 150€ kommt..

E13 Stufe 1 entspricht einem durchschnittlichen Monatsgehalt von 3825€ brutto (inkl. der Jahressonderzahlung). Für einen konfessionslosen Single gibt das (Jahressonderzahlung umgelegt) knapp **2300€ netto**.

A13 Stufe 5 (=Einstiegsstufe) entspricht einem durchschnittlichen Monatsgehalt von 4226€ brutto. Für einen konfessionslosen Single gibt das (die Jahressonderzahlung ist übrigens im Lohn bereits enthalten und entgegen der landläufigen Meinung ist das auch gut so, denn an die Beamtenbesoldung geht so schnell keiner ran) ca. 3221€. Davon abziehen muss er die PKV. Für den, im Regelfall, jungen und gesunden Berufsanfänger kommt er dort mit 250€ aus. Bleiben netto noch **2971€**.

Damit hat der Beamte **671€** netto mehr als der Angestellte. Das ist jetzt für den Berufseinstieg gerechnet. Ein Angestellter steigt etwas schneller die Stufen auf, was ihn etwas aufholen lässt. Typischerweise folgt dann aber das "Heiratsalter"; Dafür gibts vom Land ca. 100€ netto für den Beamten on Top. Für Kinder ebenfalls, ab dem zweiten Kind dann 70% Beihilfe, was häufig zur Folge hat, dass die Kinder privat versichert sind, der Beitrag aber nicht steigt, da die Beihilfe das Mehr an Kosten auffängt.

Und ich habe noch nicht 1€ in Richtung Altersvorsorge gerechnet...

Sicherlich lassen sich Fälle konstruieren (ich glaube plattypus ist so einer), wo man als Beamter in die GKV muss usw. Diese Fälle bilden aber absolute Ausnahmen. Im Regelfall ist der Beamte deutlich besser gestellt als sein Kollege.

Ich weiß wirklich nicht, wo diese 150€ herkommen sollen.

Und zu den von der Beihilfe nicht übernommenen Kosten: Es gibt Beihilfeergänzungstarife der privaten Krankenversicherer, die genau diese Nichtleistungen der Beihilfe abdecken. Kostenpunkt zwischen 10-15€ monatlich. Also wer so einen Tarif nicht besitzt sollte sich damit einmal dringend auseinandersetzen. Ich bekomme diesen Tarif im übrigen nicht, da ich über die Öffnungsaktion in die PKV musste und zahle sogar 30% Risikozuschlag, trotzdem (30% Zuschlag!) liegt mein PKV Beitrag unterhalb(!) des AN Anteils eines angestellten Kollegen.

Sobald zwei Kinder da sind (und das ist in Deutschland nunmal der Regelfall) steigt die Beihilfe auf 70% und mein PKV Beitrag sinkt weiter.